Mit ZusatzleistungenPLUS gegen Armutsrisiko Familie : Bedarf und Massnahmen für die Familienpolitik von Morgen

Autor(en): **Sassnik Spohn, Frauke / Balmer, René**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **98 (2001)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-840712

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit Zusatzleistungen^{PLUS} gegen Armutsrisiko Familie

Bedarf und Massnahmen für die Familienpolitik von Morgen

«Finanzielle Leistungen nach dem Modell der Zusatzleistungen zur AHV/IV sind ein geeignetes Mittel gegen die zunehmende Familienarmut. Doch dies alleine genügt nicht. Die Formel muss lauten: ‹Zusatzleistungen^{PLUS}›.» Dies das Fazit der von den Städten Zürich und Winterthur im Mai gemeinsam organisierten Tagung, an der rund 170 Fachleute aus dem Schweizer Sozialwesen über Massnahmen zur Bekämpfung von Familienarmut diskutierten.

Da Eltern im Zuge der wirtschaftlichen Liberalisierung und des gesellschaftlichen Wandels immer häufiger kein familiensicherndes Einkommen erzielen können, braucht es zusätzlich ein adäquates Sicherungssystem. Die Zusatzleistungen zur AHV/IV haben sich, so der Konsens an der Tagung, als wirksames Mittel zur Bekämpfung der Altersarmut in der Schweiz bewährt. Würden diese Leistungen auf einkommensschwache Familien ausgedehnt, könnte auch die Kinderarmut um die Hälfte reduziert werden. Erforderlich wären im Familienbereich demnach «Zusatzleistungen^{PLUS}», eine Kombination von wirtschaftlicher Hilfe mit Massnahmen, welche den Eltern den Zugang zum Arbeitsmarkt schaffen beziehungsweise offenhalten: freiwillige Fachberatung, Angebote zur beruflichen Qualifikation und genügend qualitative Betreuungsmöglichkeiten für Kinder im Vorschul- und Schulalter. Gezielte Anreize könnten eine Aufweichung der traditionellen Rollenverteilung innerhalb der Familien unterstützen.

Die Erfahrungen des Kantons Tessin mit Zusatzleistungen für Familien sind gut. Allerdings kann das «Tessiner Modell» nur dort eins zu eins übernommen werden, wo die Rahmenbedingungen gleich sind: ausreichende Möglichkeiten für familienergänzende Betreuung der Kinder, Blockzeiten, Tagesschulen. An der Tagung wurde allerdings deutlich, dass diese Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit im Kanton Zürich längst noch nicht gegeben sind.

Nicht auf Kanton und Bund warten

Für die TagungsteilnehmerInnen war klar: Kinderarmut darf kein Dauertraktandum auf der politischen Agenda werden. Die Zeit drängt also. Deshalb betrachteten die Mitwirkenden die Frage als wenig relevant, ob das Problem der Familienarmut zuerst im Kanton oder auf Bundesebene gelöst werden soll. Mit den vom Nationalrat unterstützten familienpolitischen Vorstössen und der im Kanton Zürich vorliegenden Parlamentarischen Intitiative zur Einführung von Zusatzleistungen für Familien wird auf beiden Ebenen an der Bekämpfung von Familienarmut gearbeitet.

Frauke Sassnik Spohn/René Balmer

Eine ausführliche Tagungsdokumentation erscheint Mitte Juli 2001. ***Bezugsadresse:*** *Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV der Stadt Zürich, Armutsrisiko Familie!, PF, 8026 Zürich; familienarmut@azl.stzh.ch; Tel. 01/ 246 60 59; Kosten inkl. Versand ca. Fr. 30.–.*